

Patrick Parati, Stefan Hürlimann, Marco Streit und Marc Klingler schleifen individuell im «Swissprohockeycamp» an ihrer Technik

Hockey-Camp: «Vo nüüt chunnt nüüt»

Das Profigeschäft ist hart und schnelllebig. Eine individuelle Betreuung im Klub ist meist unmöglich. Um die kleinen, wichtigen Details zu verbessern, schwitzen vier Lakers-Cracks im Hockey-Camp.

Insgesamt 13 Spieler und drei Goalies stehen auf dem Eis in Bäretswil. Während viele Profis die wenigen Ferientage zwischen Sommer- und Eistraining geniessen, wird hier bereits wieder fleissig trainiert und geschwitzt. «Wir möchten den Spielern die Gelegenheit bieten, ihre individuelle Technik zu verbessern. Im gemeinsamen Klubtraining kann auf diese Dinge nicht mehr ein-



Der Schwede Dag Wenström erklärt seine ausgeklügelten Techniken.

gegangen werden. Schwerpunkte sind das Skating und Stocktechnik», erklärt Heinz Diezi von der Sportagentur mfgconsulting, welche das Camp organisiert.

Schwedische Präzisionsarbeit
Camp-Übungsleiter ist Dag Wenström. Der 43-jährige Schwede hat sich darauf spezialisiert, wie man am ökonomischsten skatet und wie man seine Stocktechnik verbessern kann. Im typisch skandinavischen Englisch steht der Blondschopf auf dem Bäretswiler Eis und erklärt den gebannt zuhörenden Hockey-cracks seine Übungen. Das Tempo ist hoch, das Eis dampft. «Mir geht es vor allem darum, dass die Spieler mehr über ihre Technik nachdenken. Viele können nicht richtig skaten, nutzen ihre Energie nicht richtig. Das ist so, als würde man im Winter bei sich zuhause das Fenster offen lassen», erklärt Wenström in einer kurzen Trainingspause.

Mit einer Videokamera werden die Spieler gefilmt, eine Bestandaufnahme gemacht und Fehler aufgezeigt. «In den Klubs tun die Coaches nichts, ausser sich aufs nächste Spiel vorzubereiten. Klar, mit dem Willen kann man ab und zu gewinnen. Aber über die ganze Saison verliert man zu viel Energie!» Bereits zum dritten Mal findet das Camp in der Schweiz statt – mit Erfolg. Viktor Stancescu von den Kloten Flyers besuchte im letzten Jahr das Camp und hatte eine super Saison. «Dass er wieder hier ist, zeigt, dass ich nicht das Fal-sche erzähle», so Wenström.



Patrick Parati versucht sich gegen Flavio Streit im Abschluss. Für den Verteidiger ist es der erste Eiskontakt seit seiner Hüftoperation im Januar.

Fotos: Toby Stüssi

«Vo nüüt chunnt nüüt»

Auch Lakers-Center Stefan Hürlimann war vor zwei Jahren im Camp. «Als das Eistraining begann, war ich ziemlich bereit, spielte eine gute Vorbereitung und hab mich sehr wohl gefühlt.» Da Hürlimann erst relativ spät mit dem Hockeyspielen begann, sei es für ihn besonders wichtig, weiterhin an der Technik zu schleifen. «Man kann überall Fortschritte machen.» Und wo besonders? «Physisch bin ich super zwäg-

Wenn ich jedoch eine noch bessere Skate-Technik habe und dadurch Kraft spare, bin ich noch schneller unterwegs.» Zudem sei im Stickhandling und Abschluss noch etwas drin. «Wichtig finde ich, dass wir wenige Spieler sind und individuell auf einen eingegangen wird.» Doch wie bringt «Hüle» die Kraft auf, nach dem ohnehin schon sehr intensiven Sommertraining die wenigen Ferientage fürs Hockey einzusetzen? «Ich hatte ein paar Tage frei, um

das Wetter zu geniessen... Klar war der Kopf nach dem harten Training leer. Aber ich mach das ja für mich. Ich habe mich entschieden, als Profi ans Limit zu gehen!» Ende Saison könne er dann sagen, obs auch was gebracht habe. Es sei halt schon so: «Vo nüüt chunnt nüüt».

Erster Eiskontakt für Parati

Ein weiterer Vorteil des Camps besteht darin, bereits zwei Wochen vor dem offiziellen Training Eiskontakt gehabt zu haben. Besonders wichtig ist diese Tatsache für Verteidiger Patrick Parati, der seit Januar nicht mehr auf den Schlittschuhen stand. «Nach meiner Hüftoperation trainierte ich immer selber, war in der Physio. Es ist gut für mich, bereits jetzt zu sehen, obs gut geht.» Und das tut es. «Ich hatte keine Schmerzen. Jetzt müssen sich einfach noch die Muskeln und der Körper daran gewöhnen.»

Auch Marco Streit, wie immer bei Spezialeinheiten an vorderster Front, findets positiv, bereits jetzt auf dem Eis stehen zu können. «So kann ich mich langsam an die Intensität ranführen. Ansonsten hat man nach den ersten Eistrainings Adduktoren wie Eisenbahnschienen.» Zusammen mit seinem Bruder Flavio und Marc Klingler bildet er das Goalie-Team. «Zum Glück sind wir zu dritt, es geht nämlich ziemlich was ab hier», schmunzelt er.

Insgesamt vier Tage sind die Spieler auf und neben dem Eis in Bäretswil. Am Montag, 28. Juli, geht es dann für die Lakers offiziell mit dem Eistraining in Wetzikon los. Dann werden die vier Eisblauen bereits bereit sein und vielleicht schon einen entscheidenden Vorsprung rausgeholt haben. Wer weiss.



Lakers Center Stefan Hürlimann sowie Keeper Marco Streit haben ...



... sichtlich Spass an den Übungen im Swissprohockeycamp.

Toby Stüssi

WIR GRATULIEREN UNSEREN LERNENDEN ZUM ERFOLGREICHEN LEHRABSCHLUSS!



LEONARDO AYRES CORREA, Schänis



NATHALIE BECKER, Schmerikon



MADLAINA BLARER, Altendorf



TOBIAS BLESS, Flums



ROMAN LOZZA, Flums



LUKAS SCHULER, Lachen



JESSICA WEBER, Jona



DOMINIQUE WIDMER, Otwil am See



Achtung, fertig, los: Patrick Parati (links) und Ex-Laker Sandro Gmür bei den Trockenübungen neben der Eishalle.